

tung von Themen aus dem Gebiete der Landesgeschichte reichsbeste Leistungen. Von den in der Berichtszeit erschienenen landesgeschichtlichen Arbeiten, deren Anfertigung z. T. schon länger zurückliegt, verdienen die von Werner Emmerich, Der ländliche Besitz des Leipziger Rates, Max Müller, Landschaftsbild und Siedlungsgeschichte des Ostteils der Leipziger Tieflandsbucht (Schriften f. Heimatforschung, H. 3), Elisabeth Werl, Herzogin Elisabeth v. Rochlitz und Beatrix Reissig, Beiträge zur Geschichte des Handelsverkehrs auf der Hohen Landstraße (im Historischen Institut unter H. Heimpel entstanden) hervorgehoben zu werden. Vor ihrer Drucklegung steht eine Untersuchung über die Kirchenpatronien in Sachsen, auch eine andere über die soziale und hygienische Lage der bergbauenden Bevölkerung des Erzgebirges in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In Arbeit sind Studien über das Territorium des Bistums Merseburg, die Topographie und Verfassungsgeschichte der Stadt Altenburg (im Historischen Institut), die Burgverfassung in Westsachsen, die Besiedelungsgeschichte des Flämings, die Bevölkerung des Amtes Giebichenstein vor und nach dem 30jährigen Kriege und eine vergleichende Auswertung der Bürgerbücher der oberlausitzischen Sechsstädte.

Eine wichtige Ergänzung des Unterrichtsbetriebes sind die Studienausflüge. So wurde eine Übungsfahrt ins Gelände der Ungarnschlacht von 933 unternommen; 1937 fand eine Studienfahrt nach Dresden und Meißen, im Jahre darauf nach Rochlitz, Wechselburg, Rochsburg, Freiberg und Altzelle statt. Die Mitglieder des Institutes für Deutsche Landes- und Volksgeschichte waren zusammen mit denen des Institutes für Heimatforschung in den gleichen Jahren ebenfalls in Meißen, mehrfach im weiteren Leipziger, auch im Wurzener Land, zuletzt in Aue, Schneeberg und Schwarzenberg. War schon diese letzte, zweitägige Fahrt nur durch die tatkräftige Unterstützung des Fabrikbesitzers Krauß in Schwarzenberg möglich, so konnten andere, zur Vermittlung der notwendigen Anschauungen unbedingt erforderliche Studienfahrten leider nicht durchgeführt werden, weil die Mittel, die dem Institute zu diesem Zwecke zur Verfügung stehen, größere Unternehmungen nicht erlauben. Deshalb fand sich auch keine Gelegenheit, im Anschluß an die Übung über die historischen Beziehungen zwischen Mitteldeutschland und den Sudetenländern den Studierenden eine Lehrfahrt in die nördlichen Teile des Sudetengaus zu ermöglichen. Aus Sparsamkeitsgründen konnten auch nur die allerwichtigsten Neuerscheinungen für die Sammlungen erworben werden. Um so erfreulicher war es, daß von dem Kapital der nunmehr aufgebrauchten Rudolf-Kötzschke-Stiftung, die dem Gelehrten aus Anlaß seines 60. Geburtstages von seinen Schülern und Freunden zu diesem Zwecke gemacht worden war, den Instituten für Landesgeschichte und Heimatforschung größere Bestände wertvoller Bücher überwiesen wurden. Der in vielen Jahren bewährten Hilfe und Unterstützung des Kurators der Stiftung, Dr. Carl Brod, sei noch einmal dankbar gedacht. Eine wertvolle Bereicherung brachte auch die Aufstellung der durch letztwillige Verfügung noch dem Seminar für Landesgeschichte geschenkweise überlassenen Privatbibliothek des verstorbenen Direktors der Landesbibliothek, Dr. Hubert Ermisch, außerdem wurde das Gwandsteiner Familienarchiv als Stiftung zugewiesen. Das reiche Material befindet sich zur Zeit, dank der Förderung des Universitätsbundes, in Neuordnung.

Von den selbständigen Forschungsarbeiten, die z. Z. beim Institut für Heimatforschung, von dem naturgemäß in erster Linie zu berichten